

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Geschäfte dem Touristen-Verkehr vermehrte Aufmerksamkeit schenken werden. Engelberg wird auch in der Zukunft vorherrschend seinen weltbekannten Namen als Kurort bewahren, und selber wird durch die auf die Saison 1899 zur Eröffnung gelangende neue grossangelegte Kaltwasserheilanstalt für eine frische Klientel Heilungsbedürftige vermehrte Zugkraft erhalten. Es zeugt von blutwenige Kenntnis der örtlichen Lage Engelbergs, seiner Pässe und Berge, wenn man nun durch die Bahn aus Engelberg ein Touristenüberschwemmungsgebiet wie Zermatt und Grindelwald machen will.

Man befürchtet auch, durch die Bahn werde der Rang der den Kurort Engelberg aufsuchenden Gäste leiden. Warum? Ich habe noch nirgends einen stichhaltigen Grund für diese Behauptung gehört. Ich denke mir, die Hoteliers in Engelberg haben zum grössten Teil es selbst in der Hand, in dieser Frage der Regulator zu sein. Bemühen wir uns auch fernerhin, die Gäste in allen Teilen zu befriedigen, bieten wir den Ruhebedürftigen die Bequemlichkeit, die er für sein Geld fordern kann, suchen wir in zuvorkommender freundlicher Weise alle seine berechtigten Ansprüche zu befriedigen, gedenken wir vor allem, dass der Kurgast nicht wegen unsern schönen Augen, sondern wegen seiner Gesundheit nach Engelberg kommt, behandeln wir ihn auch in dieser Beziehung möglichst "keinen Wünschen entsprechend," dann werden uns auch in der Zukunft die bessern Gäste nicht ausbleiben. Es lamentiert mitunter ein Romantiker, dass nun auch die heimliche Fahrt nach Engelberg vereisenbahnsiert und ungenießbar gemacht werde. Ja, wer wehrt denn diesem Romantiker, sich auch in Zukunft bei schlechtem Wetter für 4 Stunden in einem engen Landauerwagen mit eingen Guckfenstern, vielleicht noch mit einigen Lüftlöchern im Ledertuch, zu verschließen? Oder bei schönem Wetter in einer Staubwölke eingehüllt, von ermatteten Pferden gezogen nach Engelberg zu fahren, und dort, vor dem Hotel endlich angekommen, ermattet mit ausgetrockneter Kehle, vom Kopf bis zum Fuss weiss gepudert, frische Luft zu atmen, um sich dann von einem dienstbaren Geiste wieder zu einem reineren Dasein umgestalten zu lassen? Auch in Zukunft wird der Romantiker, dem es aber in vielen Fällen weniger um den Genuss einer Chaisenfahrt als um die Mode zu thun ist, in dieser Sorte Romantik seinen Mann stellen und sich einem Ein- oder Zweispänner anvertrauen können, um die unglimmischen Opfer, welche sich in den bequem und aussichtsreich eingerichteten Coupés des elektrisch betriebenen Wagens verirrt haben, und auf halben Wege im ruhigsten Tempo mit 30 Kilm. Schnelligkeit pro Stunde an ihm vorbeifahren; gebührend bemitleiden zu können.

Nach all dem angeführten wird es wohl am zweckmässigsten sein, wir lassen die Folgen des Bahnverkehrs nach Engelberg in aller Ruhe an uns herantreten und suchen uns dann so chünzlichkeiten, wie es für unsere Interessen am geehrlichsten ist; schlumm kann es jedenfalls nicht herauskommen.

Schliesslich wird dann auch noch die "Queen Stimme" zur Ansicht gelangen, dass die von ihm genannte Zahnradbahn, die aber auf der 24 Kil. langen Strecke nur  $\frac{1}{2}$  Kil. Zahnrad enthält, die das ganze Jahr fährt und die Verkehrsbedürfnisse einer grösseren Gegend in Industrie, Handel und Landwirtschaft zu befriedigen sucht, nicht noch über angebracht ist als Jungfrau und Gornergratbahn. C.



**Schweiz. WeinAusstellung.** Der schweizerische Wein- und Obstbauverein veranstaltet auf seine Rechnung in den Tagen vom 17. bis 24. April in Zürich einen ersten schweizerischen Weinmarkt, verbunden mit einer Ausstellung. Der Zweck dieser Veranstaltung ist die Förderung des Absatzes der Produkte des Weinbaus der deutschen Schweiz und die Hebung der Produktion, und man sucht diese Zwecke zu erreichen durch Vorführung und Probe von reingehaltenen, gesunden Weinen der bedeutenderen Produktionsgebiete der deutschsprachigen Landestie, wobei vorzüglich behandelte, reinschmeckende Weine der verschiedenen Kategorien prämiert werden sollen. Weinmarkt und Ausstellung können nur von Weinproduzenten und deren Vereinigungen der deutschen Schweiz mit reingehaltenen Weinen eigener Produktion besichtigt werden; fremde Weine, rein oder in Mischung von Branntweinen, sind von der Beteiligung ausgeschlossen. Präsident von der Ausstellungskommission ist Herr Dozent Krauer-Widmer in Zürich.

**Verkehrsverein für Bern und Umgebung.** In der Generalversammlung vom 18. ds. wurden Jahresbericht und Rechnung pro 1897 ohne Bemerkungen genehmigt, ebenso das Budget für 1898. Dasselbe sieht vor an Einnahmen Fr. 25,880 (Subvention der Gemeinde Bern Fr. 4000). Die Ausgaben betragen Fr. 26,100 (Gehalte Fr. 5800). Das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr wurde mit einigen Ergänzungen genehmigt. Es wurde Aufschluss erzielt über den dermaligen Stand des Theater- und Kasino-Neubaus. Verschiedene Wünsche und Anregungen wurden vorgebracht, so z. B. betr. Einführung eines Winter-Schnellzuges nach dem Oberland, abgehend etwa um 8 Uhr vormittags in Bern. Bau einer englischen Kirche, sofortige Ausführung der Neuanlagen auf dem Bahnhofplatz und zwischen den Thoren. Das Arbeitsprogramm wurde dann um folgende Aufgabe bereichert: In Verbindung mit dem schweizerischen Hotelierverein und dem Verbande der schweizerischen Verkehrsvereine Prüfung der

Frage und eventuell Anstrengung einer eidgenössischen Centralstelle für Fremden-Verkehrswesen. Dieser Punkt wurde auf Antrag von Fabrikant H. Rooschütz einstimmig aufgenommen. Schliesslich bestätigte die Versammlung noch die Verkehrscommission (49 Mitglieder) auf eine neue Amtszeit, und es wurde ihr wie auch dem Gemeinderat für die wirksame Förderung der Verkehrsinteressen der allseitige Dank ausgesprochen.

**Eine interessante Streitfrage** fand, laut "Gasthaus", im nachstehenden Falle seitens des Gewerbegebers in Breslau eine beachtenswerte Entscheidung. Der Kellner G. klagte gegen den Restaurateur P. wegen ungerechter Entlassung; diese Entlassung war aus dem Grunde erfolgt, weil der Kellner bei einer Hochzeitstafel an die Garderobenfrau Essen weggegeben hatte. Der Restaurateur betrachtete das Essen als sein Eigentum und demgemäß das Weggeben des Kellners als Diebstahl, auf Grund dessen er den Kellner entließ. Der Kellner stützte sich darauf, dass ihm von den Hochzeitsgästen der Auftrag gegeben worden sei, die Garderobenfrau mit Essen zu versorgen. So entstand die Rechtsfrage: "Wer hatte über das Essen zu verfügen? war es Eigentum der Gäste oder des Restaurateurs?" Das Gewerbegeber gelangte zu der Ansicht, dass das Essen Eigentum des Restaurateurs blieb und mithin die Gäste über das übrig bleibende Essen nicht verfügen konnten. Das Gewerbegeber war ferner der Ansicht, dass der Kellner in seiner Eigenschaft als solcher dies auch sehr genau wissen musste, und dass er überdies doch auch in dieser Hinsicht nur nach den Anordnungen seines Chefs handeln durfte, nicht aber nach denen der Gäste; mithin war das unbefugte Weggeben des Essens einem Eigentumsvergleich gleich zu achten und demgemäß die sofortige Entlassung gerechtfertigt.

**Ein Verband deutscher Arbeitsnachweise** ist in Deutschland hier ins Leben getreten. Unter dem Vorsitz des Magistratsassessors Dr. Freund traten Vertreter der Städte Frankfurt a. M., Erfurt, Dresden, Osnabrück, Frankfurt a. O., Mühlhausen i. Thür., Aachen, Münster, München-Gladbach, Breslau, Hamburg, Halle a. S., Wiesbaden und Berlin in der Klosterstrasse 41 zusammen, um über die Grundzüge eines allgemeinen grossen deutschen Verbandes zu beraten. Aus einer grossen Anzahl von Städten lagen Zustimmungs- und Beitrittserklärungen vor. Ein Entwurf, der im Wesentlichen Folgendes enthält, wurde nach längerer Erörterung, an der sich Geheimer Regierungsrat Dr. Zacher, Dr. Hirschberg, Dr. Hitze, Assessor Cuno, Dr. Jastrow und Anderen beteiligten, genehmigt. Die Arbeitsnachweise Deutschlands, deren Vertreter am heutigen Tage in Berlin versammelt sind, begründen einen Verband, der den Namen führt: "Verband deutscher Arbeitsnachweise". Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Zweck des Verbandes ist die Förderung der gemeinsamen Interessen der Arbeitsnachweise, insbesondere: a. die Aufstellung einer laufenden Statistik über die Betriebsergebnisse der Arbeitsnachweise nach einheitlichen Grundsätzen und die Erörterung verwaltungstechnischer Fragen; b. die Einwirkung auf die Errichtung von Arbeitsnachweisen in Deutschland und die Bildung kleiner Vereinigungen innerhalb des Verbandes bezüglich Ausgleichs von Arbeitsangebot und Nachfrage; c. die Vermittelung des Verkehrs mit anderen Verbänden; d. die Vertretung der gemeinsamen Interessen nach außerhalb; e. die Veranstaltung von Konferenzen zur Beratung und zum Austausch von Erfahrungen. Mitglied des Verbandes kann jeder Arbeitsnachweis werden, der nicht gewerbsmäßig betrieben wird, desgleichen jede Vereinigung von Arbeitsnachweisen. Die dem Verband angehörigen Arbeitsnachweise behalten ihre volle Selbstständigkeit und sind insbesondere berechtigt, lokalen oder sonstigen Vereinigungen von Arbeitsnachweisen beizutreten. Vorstandsmitglieder sind Assessor Dr. Freund, Professor Dr. Böhml-Dresden und Assessor Naumann-Hamburg, die auch dem Ausschuss angehören. Diesem gehören noch an Rechtsrat Mensinger-München, Gemeinderat Stockmayer-Stuttgart, Geh. Oberfinanzrat Fuchs-Karlsruhe, Herr Arnolds-Düsseldorf, Stadtrat Flesch-Frankfurt a. M., Domvikar Groß-Münster, Stadtrat Mark-Brasch und Herr v. d. Goltz-Strassburg im Elsaß.

**Fachkonferenz.** Ueber eine zwischen der deutschen Hauptverwaltung des Genfervereins und Herrn Regierungsrat Koch, vortragender Rat im Ministerium des Innern in Berlin, stattgefunden Konferenz berichtet der "Verband": "Nachdem die Deputation in liebenswürdiger Weise vom Regierungsrat Koch empfangen, trug Herr Haensch, welcher zum Sprecher gewählt worden war, die Wünsche der Gasthof- und Gastwirtsangestellten vor. Die Rubetags- und Lehrtagsfrage stand natürlich im Vordergrund des Interesses. Zu Ersterer führte Herr Haensch aus, dass die Gehilfen alle 8 Tage einen halben, oder alle 14 Tage einen ganzen freien Tag, sowie eine Ruhezeit von 8 Stunden erhalten müssen. Ferner mindestens alle Monate einmal an einem Vormittag Zeit zum Besuch des Gottesdienstes. Die Lehrtagsfrage sollte direkt durch Verbot der Nachtarbeit (von Abends 10 bis Morgens 6 Uhr) geregelt werden. Auch die Wohnungsverhältnisse wurden in der mehr einer freundlichen Aussprache gleichen Konferenz gestreift, und wies der Regierungsrat darauf hin, dass hierüber doch bereits Vorschriften bestanden. Trotzdem würde er aber auch diesen Wunsch dem Minister mit vortragen. An der Aussprache beteiligten sich sämtliche Herren Delegierten und ist es wohl selbstverständlich, dass alle „brennenden Fragen“, auf die näher hier einzugehen nicht nötig ist, da sie unsrigen Lesern mehr als genügend aus eigener Erfahrung bekannt sind, behandelt

wurden. Besonders angenehm berührte es die Herren, dass der Herr Regierungsrat sich als sehr vertraut mit den einschlägigen Verhältnissen zeigte, er muss die schwierigen Fragen sehr gründlich und an guten Quellen studiert haben. Dass die Konferenz kein aussergewöhnliches Ergebnis bringen würde, wussten wir zuvor, immerhin hat sie uns aber doch die Gewissheit gegeben, dass die Arbeit zur Besserung der sozialen Lage nicht ruht, obgleich letzteres so oft von den Zeitungen behauptet wurde. Wenigstens gab der Regierungsrat die ganz bestimmte Versicherung, dass die soziale Gesetzgebung auf dem eingeschlagenen Wege forschreite und dass auch demnächst die Kellner an die Reihe kämen. Die letzteren werden sich aber wohl noch mit einer guten Dosis Geduld versehen müssen, denn dass es langsam gehe, brauchte der Herr Regierungsrat nicht erst zu versichern, das haben wir selbst schon gemerkt. Nebenbei gesagt ist das wohl auch erklärbär, denn der Staat hat mit mehr Faktoren zu rechnen als wir, er hat an viele Berufsklassen zu denken und innerhalb derselben an die Angestellten und auch an die Prinzipale. Wenn wir aus den Ergebnissen der Konferenz aber heute schon ein Fazit ziehen wollen, so möchten wir sagen, dass ein Fachkongress nun eigentlich keinen rechten Zweck mehr hat. Denn das, was der Fachkongress uns bringen soll, nämlich den Nächsten, dass die soziale Gesetzgebung auch zu Gunsten der Gastwirtsangestellten nicht ruht, das hat uns ja schon die Konferenz gezeigt."



**Bergbau Rorbasch-Heiden.** Der Januar zeigt eine Reiseden Zahl von 2198 gegen 2101 im Vorjahr.

**Biel.** Herr Alf. Pillou, früher Hotel Tonhalle in Montreux, hat das Hotel Krone in hier käuflich erworben und übernimmt dasselbe am 1. März.

**Pilatusbahn.** Der Verwaltungsrat der Pilatusbahn beantragt für 1897 4,5 Proz. Dividende gegen 4 Proz. im Vorjahr.

**Hotel Rigi - Kalbad-Aktiengesellschaft.** Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt für 1897 die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahr.

**Schmalspurbahn Reichenau-Duisent.** Die Rhätische Bahn hat dem Herrn Ingenieur Marchion nun auch die Konzession für eine Schmalspurbahn Reichenau-Duisent erworben.

**Trier.** Hotelbesitzer Eller (Römer Hotel) kaufte das Nebenhaus und will einen modernen Nebenbau errichten. Am 1. März soll das neuerrichtete "Porta Nigra Hotel" eröffnet werden.

**St. Moritz-Bad.** Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft "Neues Stahlbad St. Moritz" beschloss für 1897 die Ausrichtung einer Dividende von 2 Prozent.

**König und Hotelier.** Einen gekrönten Hotelier hat Württemberg, dessen König in Stuttgart zwei Hotels besitzt, die ihm jährlich 312,508 Fr. eintragen. Wenn es seinen Unterthanen eines schönen Morgens gelingen sollte, ihm den Thron zu künden, würde er also weniigstens nicht arbeitslos.

**Neuhauen.** Wie man uns mitteilt, hat Herr Wegenstein nunmehr auch sein stolzes Hotel zum "Schweizerhof" für kommende Sommersaison unter einer neuen Leitung gestellt. Pächter des schönen Etablissements ist Herr A. Rochedieu-Segesser, bisher "Hotel Beau Rivage" in Montreux, dem der ganz vorzüglicher Ruf als Fachmann zu Seiten steht.

Aus Grindelwald meidet die "Schweiz. Obert. Volksblatt" die Wintersaison am Ende zu einer gewissen. Parc d'Englaud hat uns letzte Woche von lassen, während andere noch länger bei uns verharren. Darüber sind wir aber einig, dass noch keine Wintersaison bis jetzt so gut ausfiel wie die gegenwärtige. Die Zukunft von "Grindelwald als Winterkurort" macht sich immer mehr.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. Febr. bis 11. Febr. 1898: Deutsche 851, Engländer 607, Schweizer 359, Holländer 133, Franzosen 180, Belgier 81, Russen 123, Österreicher 51, Amerikaner 47, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 65, Dänen, Schweden, Norweger 41, Griechen anderer Nationalitäten 8. Total 2516, Darunter waren 101 Passanten.

**Die längste Eisenbahnbrücke ohne Kurve** befindet sich in Walewicken, einstimmig beschworene wird in Südamerika, und zwar ist es die von Buenos-Aires bis zum Fusse der Anden laufende argentinische Pacific-Railway, die in der That aus verschiedenen volkommnen geraden Linien besteht, von denen die bedeutendste 211 engl. Meilen lang ist, ohne die geringste Kurve zu bilden.

**Warnung.** Ein Individuum, welches sich als Oertli aus Zürich oder unter sonst einem fingierten Namen ins Fremdenbüro einschreibt, scheint berufsmissig die Hotelprælleire zu betreiben: logiert sich ein, lebt fein, wischt sich den Mund ab und — verschwindet. Er ist schnell gewachsen und trägt einen starken schwarzen Schlafanzug. Mitunter erscheint er auch in Begleitung.

**Berlin.** Die Einführung der Gasautomaten wird in Berlin voraussichtlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Diese wichtige Frage beschäftigte wiederum die städtische Gasdeputation, die den Bericht über das Ergebnis der bisherigen Versuche entgegennahm. Wenn diese auch noch kein abschliessendes Ergebnis hatten, so lässt sich doch jetzt schon sagen, dass die Einführung der Gasautomaten beschlossene Sache ist.

**Stadttheater Bern.** Sonntag 8 Uhr: *Carmen*. Montag 8 Uhr: *Morituri*. Mittwoch 8 Uhr: *Die schöne Helena*, Oper. Dienstag 4 Uhr: *Hänsel und Gretel*, Märchenspiel. Hierauf: *Die Poppenfee*, Ballettpantomime. Mittwoch 6 Uhr: *Die Flödermaus*, Operette. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Carmen*, Oper. Freitag 7 1/2 Uhr: *Hans Huckeben*, Schwank. Sonntag 3 Uhr: *Die Räuber*, Trauerspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Blügerisch und romantisch*, Lustspiel. Hierauf: *Einer muss heiraten*, Lustspiel.

**Theater.**

im Januar 1897. Die Gesamteinnahmen betragen im Januar: 22,440 Fr. gegen 18,219 Fr. in 1897. In diesem Ergebnis ist die Strecke Därlingen-Interlaken gemäss Betriebsvertrag zwischen der Bahn und der Thunerseebahn vom 20. Januar 1897 inbegriffen.

**St. Moritz-Bad.** Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Neues Stahlbad in St. Moritz beantragt der Generalversammlung die Ausrichtung einer Dividende von 3 Prozent auf das Fr. 1.400.000 betragende Aktienkapital. Die Obligationenschulde beläuft sich auf 1.600.000 Fr. Sie verzinsen sich für 1500 Obligationen erster Hypothek a 1000 Franken zu 4% Proz. und für 105.000 Fr. Obligationen zweiter Hypothek zu 4 1/2% Proz. Die ganze Hotelanlage ist mit rund 3 Mill. Fr. bilanziert. Wertschriften sind für 70.000 Fr. vorhanden.

**Bern.** Zur Vorbereitung des Programms für eine schweizerische Gewerbezulassung hat das Department des Innern eine Fachkommission eingesetzt. Sie besteht aus den Nationalräten Steiger und Crampen-Frey, Scheidegger (Bern), Gewerbesekretär Krebs, den Fabriksekretären Schulz und Campiche, Arbeitersekretär Greulich und dem Präsidenten des schweizer Kaufmännischen Vereins. Ferner sind zu dieser Besprechung eingeladen der Director des eidgenössischen statistischen Bureaus und des Sekretärs des Justizdepartements. Die Kommission tritt am 20. Februar zusammen. Das Departement des Innern nimmt an, dass die Gewerbezählung im laufenden Jahre nicht durchgeführt werden kann.

**Bad Weissenburg.** Die Generalversammlung vom 19. d. hat den Bericht und die Rechnung mit Bilanz pro 1897 genehmigt, die im Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrates, Herren Veillard und Tschumi, wieder gewählt, den demissionierenden Supplenten, Herrn A. Düppel, ersetzt. Am Platz des letzten wurde Herr E. Zurlinden, Direktor der Eidgenössischen Bank (A.-G.), Comptoir Bern, gewählt; die übrigen Mitglieder der Centralstelle wurden bestätigt. In betreff des abgebrannten Bades wurde der Verwaltungsrat beauftragt, sofort mit den Terrassierungen für den Neubau zu beginnen, für den letzteren Skizzen und Kostenberechnungen aufnehmen zu lassen und der Generalversammlung mit thunlichster Beförderung zur Beschlussfassung vorzulegen.

**Wetterpropheten.** Prof. E. Brückner in Bern hat sehr eingehend die Frage untersucht, in wie weit das heutige Klima konstant ist. In dem Zeitraum vom Jahre 1000 an konnte dieser Forscher nicht weniger als 25 vielfältige Temperaturwankungen feststellen, und unsrige Klima- und Kältereipoden brachten, welche auch mit gewissen Schwankungen im Verkehrslife der Menschen verbunden waren. Maurer hat kurzlich in der Meteorologischen Zeitschrift<sup>4</sup> diesen Gegenstand wieder aufgenommen und aus bis zum Jahre 1720 zurückreichenden Berliner Temperaturbeobachtungen den Schluss gezogen, dass warme Sommer dagegen von milden Wintern begleitet sind, kühle Sommer dagegen von strengen Wintern. Er macht es wahrscheinlich, dass mit Anfang des neuen Jahrhunderts sich wieder ein Wärmeperiode einstellen wird, die neben sehr milden Wintern auch eine Reihe sehr warmer Sommer bringt.

**Société des Hôteliers de Montreux et environs.** L'Assemblée de cette société a eu lieu le 14 février au Kursaal. Le rapport du Comité dit que l'année 1897 a été tout particulièrement chargé pour la société, mais que les recettes n'ont pas atteint le somme de fr. 15,941, tandis que les dépenses s'élevaient à fr. 11,974,90. La réclame, la fête des mariages, le grand nombre d'exemplaires du Journal distribués et expédiés en Suisse et à l'étranger, les réceptions diverses, etc. expliquent le chiffre des dépenses. A été envoyé 95,951 numéros du "Journal des étrangers", ce qui sans doute constitue une réclame excellente mais coûteuse. Il y a eu en 1897, 4 démissions et 11 admissions au conseil des administrateurs. Le résultat fut au Sauterlon auquel il a été indiqué que celui de l'année dernière est voté également. La série sortante du Comité est composée de MM. A. Emery et Reiss. Ces membres sont réélus. L'élection du président se fait par acclamation et, à l'unanimité, M. A. Emery est confirmé dans ses fonctions. Après cette séance, un modeste souper réunit les sociétaires. Une proposition, tendant à organiser une fois par an un bal, est adoptée à l'unanimité; le premier aura lieu à bref délai.

**Repertoire vom 27. Februar bis 6. März 1898.**

**Stadttheater Basel.** Sonntag 3 Uhr: *Viel Lärm um Nichts*, Lustspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Lohengrin*, Oper. Montag 6 Uhr: *Die schöne Helena*, Operette. Dienstag 4 Uhr: *Hänsel und Gretel*, Märchenspiel. Hierauf: *Die Poppenfee*, Ballettpantomime. Mittwoch 6 Uhr: *Die Flödermaus*, Operette. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Carmen*, Oper. Freitag 7 1/2 Uhr: *Hans Huckeben*, Schwank. Sonntag 3 Uhr: *Die Räuber*, Trauerspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Blügerisch und romantisch*, Lustspiel. Hierauf: *Einer muss heiraten*, Lustspiel.

**Stadttheater Bern.** Sonntag 8 Uhr: *Carmen*. Montag 8 Uhr: *Morituri*. Mittwoch 8 Uhr: *Johann von Paris*, Nürbürger Puppe. Donnerstag 8 Uhr: *Im weißen Rössl*. Freitag 8 Uhr: *Das Nachtlager von Granada*, Nürbürger Puppe. Samstag 8 Uhr: *Am Grauhof*.

**Stadttheater Luzern.** Repert. ausgeblieben.

**Stadttheater St. Gallen.** Repertoires ausgeblichen.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3 Uhr: *Die Regimentsstochter*, Oper und: *Das fliegende Ballet*. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Hans Huckeben*, Schwank. Montag 7 Uhr: *Die Götterdämmerung*, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Die Jugendfreunde*, Lustspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Der Bettelstudent*, Operette. Freitag 7 1/2 Uhr: *Faust und Margaretha*, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: *Der Geizeige*, Lustspiel. Hierauf: *Der eingebildete Kranke*, Lustspiel. Sonntag 4 Uhr: *Die Götterdämmerung*, Oper.

**Verantwortliche Redaktion:** Otto Amsler-Aubert.

**Zeugnissche & Anstellungsvträger**

sts vorrätig für Mitglieder.

**Offizielles Centralbureau in Basel.**